

Tellspiele in Altdorf

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **4 (1930)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-780532>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

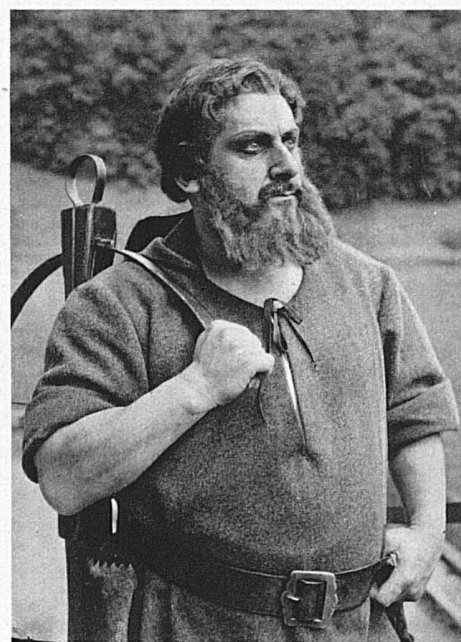
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tellspiele in Altdorf



Voll Licht und Sonne liegt das Reusstal da, Tag und Nacht von fortstürmenden eisernen Kolossen durchjagt, die Nord mit Süd verbinden. Man spürt die Nähe klarblauer, tiefer Alpenseen, jäh abstürzender Felswände und ewiger Gletschermassen und schlendert traumverloren durch die stillen saubern Gassen des Hauptortes dieses Landes — Altdorf. Traumverloren in uralte Zeiten, denn auf diesem Boden erkämpfte sich ein schlichtes Bergvolk seine Freiheit

„Erzählen wird man von dem Schützen Tell,
Solang die Berge stehn auf ihrem Grunde“



Jahrhunderte rauschten vorbei, aber die Taten Tells überdauerten die Zeit. Im 15. Jahrhundert entstanden, vielfach als Kriegs- und Trutzlied verwendet, kam das „Tellenlied“ 1511 erstmalig auf die Bühne. Bedeutende Chronisten verherrlichten das Freiheitsringen einfacher Bergmensen, und Friedrich von Schiller verlieh ihm künstlerische Prägung. Die Enthüllung des Kisslingschen Telldenkmals in Altdorf im Jahre 1895 bewirkte die Einführung der Altdorfer Tellspiele, die auch dieses Jahr (im neuen Tellspielhaus) wiederum ein Ereignis sein werden

Vorzügliche Bühneneinrichtungen, stilgerechte Kostüme und nicht zuletzt restlose Hingabe der Spieler an dieses bodenständige, urwüchsige Volksschauspiel werden jeden Zuschauer begeistern

„Da hängt der Landvogt!
Habt Respekt, ihr Buben!“

„Denket Ihr, ich fürchte den Pfeil von
Vaters Hand? Ich will ihn fest erwarten
und nicht zucken mit den Wimpern.
Frisch, Vater, zeig's, dass du ein Schütze
bist!“

Aufnahmen aus der Schweizer Illustrierten Zeitung

